

## Lebenslauf

Günter Hans FRUHTRUNK

geb. 1.5.1923 in München

deutsche Staatsangehörigkeit

Vater: Rudolf Fruhtrunk, 1963 +

Mutter: Paula, geb. Semmler;

wohnhaft in Paris.

1929 - 1941 Volksschule, dann Oberrealschule, Abitur, dann begonnenes Architekturstudium (2 Semester),  
1941 - als Kriegsfreiwilliger zum Heer einberufen, durch Kopf- und Armverletzungen schwerkriegsbeschädigt,  
1945 - aus kurzer amerikanischer Gefangenschaft entlassen in die französische Besatzungszone nach Neufnach bei Überlingen.  
1945 - Ehe mit Anna Fruhtrunk, geborene Frentrop, Geburt Ulrike Fruhtrunk (1948), 1953 Trennung,  
1956 - Heirat mit Eva-Maria Fruhtrunk, geborene Bichstaedt, Sohn Wolf-Arnim (1956).

### Beruflicher Werdegang

hauptsächlich autodidaktisch,  
1945 - 1950 Privatschüler von William Straube, der Schüler von Adolf Hoelzel und später von Matisse war. Durch ihn meine grundlegende Wandlung zu einem mir damals völlig neuen Kunstbegriff. Durch Straube wurde ich mit dem Hemmenhofener Künstlerkreis (Heckel, Dix, Kindermann, Macketanz) bekannt und mit Willi Baumeister und Julius Bissier. Dieser öffnete mir die Sicht zur gegenstandslosen Malerei, in der Zeit, als ich noch von 1950 - 1954 in Freiburg wohnte. Dort habe ich auch über Kurt Martin zum ersten Mal die Arbeiten von Wols gesehen. Verschiedene Ausstellungen, 1952 - Auszeichnung beim Badischen Kunstpreis. Im gleichen Jahr war ich für einige Monate bei Fernand Léger. Nach Freiburg zurückgekehrt, lernte ich Max Buchartz kennen, der bei der Regierung von Württemberg-Baden ein Stipendium für mich beantragte. Ich ging mit diesem und einem Stipendium der französischen Regierung 1954 nach Paris und blieb endgültig hier. In den folgenden Jahren stand ich in Verbindung mit dem Kreis um Michel Seuphor und dem der Galerie Denise René mit Lacasse, Sonia Delaunay, Schoeffer und mit der Galerie Bing. 1955 - arbeitete ich etwa ein Jahr lang bei Hans Arp. Ein Vertragsverhältnis 1957 - 1960 brachte mir ~~xxxxx~~ mit den Künstlern der Galerie Denise René intensive Auseinandersetzungen. Die Konsequenzen, die aus diesen umbruchreichen Jahren resultieren, sind im beigegeführten Aufsatz niedergeschrieben.